

„Gottes Ebenbild?“

Laura H und Martina stehen vorne in der Mitte des Chores beim Mikrofon.

Martina: Also, was müemer jetzt mache?

Laura H: Du hesch doch ghört: Mir müend d Lüt go interviewe.

Martina: Ja scho, aber ich han gar kei Luscht.
Das sind au so blödi Frage: "Was isch de Mänsch?"
Und denn erscht no die Frag, dass mir s Ebebild vo Gott sölled si...
Sonen Seich!
Was söll das überhaupt?

Laura H: Chum, mir probiereds doch eifach.
Mir müend ja nume s Interview mache;
d *Antworte* gänd denn d Lüt.

Martina: Also los, bringed mer's hinder eus.
Da chunt eine.
Los, frög du!

(Leonard kommt als eiliger Geschäftsmann)

Laura H: Grüezi. Mir möchtet Sie öppis fröge.
Chönntet Sie eus säge...

Leonard: Kei Zit! Ich muess no uf d Bank.

Martina: Isch de aber fröndlich.
Wart ich probiers emal.

(Thomas kommt näher.)

Martina: Grüezi. Mir möchtet Sie öppis fröge.
Händ Sie en Momänt Zit?

Thomas: Sind ihr vonere Sekte?

Laura H: Eh, nei! Mir gönd in Konfunterricht.
Und mir müend es Interview mache für eusi Konfirmation.

Thomas: Ja so. Denn isch das öppis anders.
Also, was wänd ehr wüsse?

Laura H: Mir wänd vo Ihne wüsse, was en Mänsch isch.

Thomas: Was en Mänsch isch?
Hm, schwierigi Frag.
Da drüber hani no nie so gnau nachedänt.
Ich würd emal säge: s gschidschte Läbewäse!

Martina: I de Bible – im 1. Buech Mose im Kapitel 1 im Vers 27 – stoht, dass mir Mänsche s Ebebild vo Gott sind.
Ganz wörtlich heisst's: "Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn."
Was säged Sie da dezue?

Thomas: Hm, ich weiss es ned.
Ich cha mit dem Gedanke eigentli ned viel afange.
Ich weiss nume, dass me sich vo Gott keis Bild söll mache.
Das staht au i de Bible.

Laura H: Danke vielmal. Das wär's scho gsi. Uf wiederluege.

*(Thomas geht;
Christoph und Jennifer erscheinen)*

Martina: Da chömet wieder zwei. Ich probier's nomal.
Grüezi; mir möchtet Sie churz öppis froge.
Händ Sie en Momänt Zit?

Christoph: Ja.

Martina: Was isch de Mänsch?

Jennifer: Es Läbewäse mit Bei und Ärm.

Laura H: Chönnt Sie sich vorstelle, dass er s`Ebebild vo Gott isch?

Jennifer: Chan scho si. Für die wo dra glaubed, wird s wohl eso si.
Aber für mich ned. Ich gah ned vel id Chile.

Martina: Und was meined Sie?

Christoph: Ich glaube, dass mir Mänsche en Verstand und e Seel händ,
das meint de Gedanke vom Ebebild vo Gott.

Martina: Danke vielmal. Uf wiederluege.

*(Christoph und Jennifer gehen;
Ramona und Nico erscheinen)*

Laura H: Grüezi, mir möchtet Sie öppis fröge:
Was isch de Mänsch?

Ramona: En ganz en chline Punkt uf dere Wält.

Nico: Aber eine, wo sich zum Mittelpunkt macht und alles zerstört.

Ramona: Ohni de Mänsch, wär alles viel besser.
Mir Mänsche mached alles kabutt.

Laura H: Chönnt Sie sich vorstelle, dass de Mänsch s' Abbild vo Gott isch?

Ramona: Nei, das händ d Mänsche sälber erfunde.
Wenn de Mänsch s Abbild vo Gott wär,
denn müesst er besser si. Viel weniger egoistisch.

Nico: Denn gäbtis all die Chriege ned:

Ramona: Denn wär's uf dere Wält fascht wie im Himmel!

Laura H: Danke vielmal. Uf wiederluege.

*(Ramona und Nico gehen;
Simon erscheint als alter, schwerhöriger Mann)*

Martina: Chönnt Sie mir säge, ...

Simon: Hm? Sie müend lüter rede.

Martina: Chönnt Sie mir säge, was en Mänsch isch?

Simon: En Mänsch? Blödi Frag: En Mänsch isch en Mänsch:
Het Huut und Chnoche:

Laura H: Isch er s' Abbild vo Gott?

Simon: Nei, ganz sicher ned, suscht müessted ja alli genau glich usgseh.
Aber jede Mänsch isch anderscht.

Laura H: Danke vielmal.

*(Simon geht;
Celina und Robin kommen)*

Martina: Grüezi, chönnted Sie eus säge, was en Mänsch isch?

Robin: Ja, en hochkomplizierte, bio-chemische Prozäss.

Martina: Isch er für Sie s' Abbild vo Gott?

Celina: Nei, de Mänsch stammt nöd vo Gott, sondern vom Aff ab.

Laura H: Dass er trotzdem en Funke vo Gott i sich inne hät,
glaubed Sie also ned?

Robin: Nei, de Mänsch isch s Produkt vo de Evolution.
Das isch alles.

Martina: Danke.

*(Celina und Robin gehen
Bruce und Laura A kommen)*

- Martina: Chönnt Sie eus säge, was en Mänsch isch?
- Bruce: Hm, das isch e schwierigi Frag.
Ich würd säge, er isch es sehr verletzlichs und sensibels Wäse.
- Laura A: Ja, eis, wo cha dänke und fühle; wo guet und bös isch.
De Mänsch cha sehr viel si:
D Chrono vo de Schöpfig und de Abgrund devo.
- Laura H: Chönnt Sie sich vorstelle, dass de Mänsch s' Abbild vo Gott isch?
- Bruce: Ja und nei.
Ja, wil ich scho glaube, das öppis Göttlichs im Mänsch inne läbt;
so öppis wie e Sehnsucht nach Gott.
Nei, wil de Mänsch so viel Schlächts tuet und sich immer wieder vo Gott trännt.
- Laura A: Ich finde, de Mänsch isch ned eifach s' Abbild vo Gott,
sondern ich glaube,
er muess es immer wieder probiere z'sueche und probiere z'werde;
zum Bispiel, dass er versuecht guet z'si zu anderne Mänsche
und dass er ihne probiert z'hälfe.
- Martina: Mir danked Ihne vielmal. Adieu.

*(Zwei herunter gekommene Drögeler kommen nun daher:
gespielt von Kevin und Joelle. Beide tragen eine Perücke oder Mütze, damit man ihr Gesicht nicht
erkennen kann.)*

- Laura zu Martina: Ouh! Die frögemer lieber ned. Die nämed sicher Droge.
- Martina: Ja villicht scho.
Aber eigentlich sinds doch au es Bild vo Gott.
- Laura H: Meinsch?
Aber lueg emol wie grusig die sind.
Also ich frög die ned.
Ich getrau mich ned.

(Kevin und Joelle gehen wortlos weiter)

- Laura H: Was meinsch, sind die ächt würkli au es Bild vo Gott?

Anschliessend gehen alle an ihren Platz.

(Vor der Predigt folgt ein Zwischenspiel.)